

HADELNER LAND

NOCH KEIN SCHULALLTAG

Corona bestimmt im Cuxland die Geschwindigkeit. Lokales, 10

EIN STÜCK NORMALITÄT

Friseursalons nach sechs Wochen Pause wieder geöffnet. Lokales, 11



Heute
in Ihrem
Brief-
kasten



Heute vor 25 Jahren

wurde dem Vereinssport beim Sportkrestag in der Lamstedter Bördehalle ein würdiges Forum bereitet. „Ohne die Vereine und Verbände wären unsere Dörfer mausetot“, sagte der oberste Repräsentant des Landkreises Cuxhaven, Landrat Martin Döscher, in seinem Grußwort. Auf den Wunsch der „Loomster“, eine zweite Sporthalle zu bauen, antwortete Döscher auf Plattdeutsch: „To verdeeln is nu nix“ („Es gibt nichts zu verteilen“). Die Finanzen des Kreises gäben eine finanzielle Unterstützung nicht her. (man)



Im Solarpark an der Otterndorfer Umgehungsstraße wird mit rund 0,75 Megawatt zu Spitzenzeiten so viel Strom produziert, wie 200 Vier-Personen-Haushalte verbrauchen. Die Anlage ist seit Februar ans Stromnetz angeschlossen. Fotos: WI Energy

Sonnige Zeiten am Kreisel

Solarpark setzt sich mithilfe einer besonderen Unterkonstruktion gegen Orkanböen durch

Von Jens-Christian Mangels

OTTERNDORF. Die einen sprechen von einem bedeutenden Beitrag zur Energiewende, die anderen sehen in dem Bau eine Verunstaltung des Landschaftsbildes – der Solarpark am Otterndorfer Kreisel polarisiert. Wer steckt eigentlich hinter der Photovoltaik-Anlage?

Ob dafür oder dagegen, eines ist gewiss: Kalt lässt der Anblick des Platten-Meers am Kreisel kaum jemanden. Der Solarpark an der Otterndorfer Umgehungsstraße macht Eindruck.

Aber wer steckt eigentlich dahinter? Auftraggeber und Investor der Anlage ist das Trierer Energieunternehmen WI Energy, das dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der bei Koblenz ansässigen Firma Sybac Solar initiiert und umgesetzt hat. Der Eigentümer der Fläche, auf der der Solarpark errichtet wurde, möchte ungenannt bleiben.



Die Photovoltaik-Anlagen wurden besonders sicher verankert.

Auf dem einen Hektar großen Areal montierten Techniker Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 750 Kilowatt peak (kWp), also 0,75 Megawatt. Dies entspricht etwa dem Verbrauch von 200 Vier-Personen-Haushalten. Im Februar wurde der Solarpark ans Stromnetz angeschlossen. Die Fläche an der Otterndorfer Umgehungsstraße

stellte die Energieexperten vor zwei besondere Herausforderungen. „Zum einen liegt das Gebiet in der Windzone 4, der höchsten Windstufe in Deutschland, zum anderen ist der Boden nur auf den ersten 80 Zentimetern tragfähig“, sagt Sybac-Mitarbeiter Nico Boos. Standardmäßige Unterkonstruktionen sind nur bis Windzone 3 zugelassen und benötigen zudem einen tragfähigen Boden bis zu einer Tiefe von 1,80 Metern. „Der Einsatz einer solchen Konstruktion erwies sich daher als nicht umsetzbar“, erklärt der Solarexperte.

System für steinige Böden

Die Lösung des Problems lieferte die Firma TreeSystem aus Italien. Der Hersteller hat ein Montagesystem speziell für steinige Böden entwickelt. „Die Konstruktion verwendet keinen einfachen Rammfuß, sondern vier diagonal in den Boden getriebene Erdspeißer, die am Fuß der Unterkonstruktion be-

festigt sind“, beschreibt Boos das Prinzip. „Damit ist eine Zugkraft von bis zu 1800 Kilogramm gewährleistet, welche die Anlage auch bei Orkanverhältnissen fest im Boden verankert.“

Für hohe Erträge sorgt das Otterndorfer Klima. Denn die Durchschnittstemperatur in der Medemstadt liegt bei 8,4 Grad Celsius. Durch den meist auflandigen Wind werden die Module gekühlt. Außerdem sorgen diese Verhältnisse dafür, dass Regen meist in Form von kurzen Schauern oder Gewittern niedergeht. „Das erhöht die Anzahl der tatsächlichen Sonnenstunden, trotz üppiger Niederschläge“, so Boos. Dazu komme noch, dass selten Schnee falle, der auf den Modulen liegen bleiben könnte.

Weitere Besonderheit der Photovoltaik-Anlage: „Die Schafe können dort weiterhin zwischen den Modulen grasen und übernehmen das Rasenmähen“, erläutert der Sybac-Mitarbeiter.

Autor reist am 18. Mai an – trotz Corona

Stipendium unter besonderen Bedingungen: Stadtschreiber Massum Faryar verbringt Sommer in Otterndorf

OTTERNDORF. Auch in Krisenzeiten hält die Stadt Otterndorf an ihrer Stadtschreiber-Tradition fest: Der Autor Massum Faryar, 35. Stipendiat der Medemstadt, reist am Montag, 18. Mai, an und verbringt den Sommer im Gartenhaus am Süderwall. Unsere Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit dem Otterndorfer Kulturbüro zwei Exemplare seines Debütromans „Buskaschi oder Der Teppich meiner Mutter“.

Zwar fallen der Begrüßungsempfang und die für den 26. Mai geplante Antrittslesung wegen Corona aus, dennoch steigt die Vorfreude auf den Schriftsteller, der an der Medem an einem neuen Romanprojekt arbeiten will. Auch die Corona-Pandemie beschäftigt ihn sehr. Vor einem Monat noch hielt sich Faryar in Asien auf.

„Ich freue mich auf die mir bevorstehende Zeit in Otterndorf, auf diese bestimmte schöne kleine Stadt und ihre freundlichen Menschen“, sagt der in Berlin lebende Autor.

Faryar, 1959 in Herat, der drittgrößten Stadt Afghanistans, gebo-



Der Autor Massum Faryar, 35. Stadtschreiber der Stadt Otterndorf, verbringt den Sommer im Gartenhaus am Süderwall. Foto: red

ren, kam in den 1980er-Jahren als politischer Flüchtling nach Deutschland, wo er in München Germanistik studierte. Im Jahr 2005 promovierte er an der Freien Universität Berlin. Seit seiner Jugend schreibt er Essays und Kurz-

geschichten, für die er auch ausgezeichnet wurde. Unter anderem erhielt er 2010 das Dresdner Stadtschreiber-Stipendium. In dieser Zeit arbeitete er bereits an seinem Debütroman „Buskaschi oder Der Teppich meiner Mutter“ (2015), ei-

ner Familiensaga, die im Afghanistan der 1920er-Jahre beginnt und bis in die Gegenwart reicht.

Der Kulturausschussvorsitzende Hans-Volker Feldmann ist begeistert von dem Werk und Faryars Fabulierlust. In dem Buch lerne der Leser das Land Afghanistan, dessen Bild in der öffentlichen Wahrnehmung seit Jahrzehnten von Krieg und Gewalt bestimmt wird, in seiner ganzen Schönheit und Vielfalt aus einer differenzierteren Sicht kennen.

Wie viele seine Vorgängerinnen und Vorgänger hat sich Massum Faryar bereit erklärt, für unsere Zeitung eine Kolumne zu schreiben. (man)

Buchverlosung

Unsere Zeitung verlost zwei Exemplare des Romans „Buskaschi oder Der Teppich meiner Mutter“. Was müssen Sie tun, um ein Buch zu gewinnen? Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Stadtschreiber“ und Ihrer Anschrift bis **Mittwoch, 13. Mai** an: mangels@nez.de

Hemmoor, Börde und Land Hadeln

Rathäuser öffnen am Montag

KREIS CUXHAVEN. Ab Montag, 11. Mai, sind die Rathäuser und Außenstellen (mit Ausnahme der Außenstelle Hechthausen) in den Samtgemeinden Land Hadeln, Hemmoor und Börde Lamstedt wieder geöffnet. Allerdings gelten nach Angaben der Verwaltungen offizielle Einschränkungen und Verhaltensregeln. Eines vorweg: Wer nicht über einen Internetanschluss verfügt oder nur über langsame Internetverbindungen, ist deutlich im Nachteil ...

Unter anderem heißt es in einer Pressemitteilung der Kommunen: „Der Zutritt zum Rathaus ist zur Vermeidung von Warteschlangen nur mit einem Termin möglich. Nutzen Sie zur Terminvereinbarung bevorzugt die Durchwahl zu den Sachbearbeitern, die Sie auf den Internetseiten der Samtgemeinden finden.“

„Angelegenheiten trotzdem möglichst telefonisch oder per E-Mail klären. Benötigte Formulare möglichst von der Homepage laden.“ „Gelbe Säcke können in den Rathäusern in Otterndorf und Hemmoor auch ohne Termin ab-



geholt werden. In Lamstedt (siehe Rathaus-Foto) wenden Sie sich bitte an die bekannten Geschäfte.“

„Für Besucher gilt die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen (für Beschäftigte nicht).“

„Die Rathäuser möglichst nur allein oder in Begleitung einer notwendigen Hilfsperson betreten.“

„Auf Regelungen zu separaten Ein- und Ausgängen achten.“

„Verwaltungsgebühren sollten nach Möglichkeit bargeldlos eingezahlt werden.“

„Benutzen Sie beim Betreten der Rathäuser bitte die angebotenen Desinfektionsmittel.“

„Achten Sie auf die Husten- und Niesetikette und den Mindestabstand von 1,50 Metern.“

„Auf das Händeschütteln zur Begrüßung bitten wir auch weiterhin zu verzichten.“ (red / es)

Öffnungszeiten

Nachfolgend die Öffnungszeiten der Rathäuser:

Hemmoor: Montag und Dienstag 8 bis 16 Uhr, Mittwoch und Freitag: 8 bis 12 Uhr, Donnerstag: 8 bis 18 Uhr; die Außenstelle Hechthausen öffnet wieder am 2. Juni; die Tourist-Info Hemmoor bleibt noch geschlossen und die Zulassungsstelle des Landkreises Cuxhaven im Rathaus Hemmoor wird ebenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder geöffnet. Nähere telefonische Infos gibt es bei der Zentrale der Samtgemeindeverwaltung unter (0 47 71) 60 20.

Börde Lamstedt: Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr, Donnerstag: zusätzlich von 14 bis 18 Uhr. Die Zentrale ist unter (0 47 73) 89 90 erreichbar.

Land Hadeln: Dort wird auf die Nennung der einzelnen Zeiten im Detail verzichtet: „Die Öffnungszeiten des Hadler Hauses und der Außenstellen/Bürgerbüros entnehmen Sie bitte der Internetseite der Samtgemeinde Land Hadeln“, heißt es seitens der Samtgemeinde kurz und bündig. Telefonisch ist die Zentrale der Samtgemeinde unter (0 47 51) 919 00 erreichbar.